

## **Zusammenfassung Forum A – Interdisziplinarität in den Wirtschaftswissenschaften**

*Sebastian* Becker (Projekt nexus/HRK)

Im Forum A sind, jeweils aus der Sichtweise von Lehrenden, unterschiedliche Perspektiven auf die Herausforderungen und Möglichkeiten interdisziplinärer Lehre anhand von zwei Impulsen aufgezeigt worden.

Professor Dr. Hans Klaus von der Fachhochschule Kiel empfahl, noch vor der eigentlichen Frage nach dem Nutzen und der möglichen Implementierung von Interdisziplinarität zunächst den Begriff der Disziplin abzugrenzen. Dabei könne eine wissenschaftliche Disziplin als historisch gewachsene Kommunikationsgemeinschaft verstanden werden: Mit eigener Terminologie, Theorien und Methoden. Dennoch gestalte sich eine eindeutige Abgrenzung schwierig, da Disziplinen Veränderungsprozessen unterliegen. Interdisziplinarität ist daher einerseits notwendig, um im Diskurs mit anderen Fachbereichen das Bewusstsein für die eigene Disziplin zu schärfen, gleichermaßen jedoch durch kritische Reflexion die Reichweite und Grenzen kontinuierlich zu erweitern. Grundvoraussetzung für das Gelingen von Interdisziplinarität sei die Bereitschaft, sich auch mit solchen Themen zu beschäftigen, welche über die tradierten Fragestellungen des eigenen Faches hinausgehen. Zudem sei für einen respektvollen Umgang mit den Unterschieden zwischen verschiedenen Denktraditionen und im Dialog eine unvoreingenommene, herrschaftsfreie und nicht-persuasive Haltung unabdingbar.

Dr. Thomas Süße von der Ruhr-Universität Bochum zeigte am Beispiel des von ihm betreuten „Transdisciplinary Learning Lab“ eine Möglichkeit, wie das Ziel der Schaffung eines Bewusstseins für die Bedeutung von interdisziplinärer Zusammenarbeit in curricularen Strukturen etabliert werden kann. In diesem Lab werden auf Grundlage der Idee des „forschenden Lernens“ Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen (vornehmlich aus Wirtschafts-, Arbeits- und Ingenieurwissenschaften) zusammengebracht, welche in einer Simulation eines Unternehmensplanspiels die Aufgabe bewältigen müssen, kooperativ ein fiktives Unternehmen durch vier Jahre (in der Simulation verkürzt auf vier Wochen) wirtschaftlichen Handelns zu führen. Der Grad der Realitätsnähe wird durch „innovative Stories“, welche aus realen Fallbeispielen abgeleitet werden, zusätzlich erhöht. Neben der fachlichen Herausforderung der Aneignung von Wissen im Bereich der kollaborativen Wertschöpfungskette in Product-Service Systemen (PSS) erleben die Studierenden im aktiven Handeln die Problemlösungsstrategien ihnen fachfremder Disziplinen. Dadurch werden nicht nur klassische persönliche Kompetenzen wie Kooperations- und Teamfähigkeit ausgebaut, sondern durch den notwendigen Perspektivwechsel auch die Fähigkeit zur Reflexion der facheigenen, tradierten Problemlösungsstrukturen und in der Folge die Innovationsfähigkeit zur Weiterentwicklung der eigenen Disziplin gefördert.

Im Anschluss stellten die Teilnehmer mehrheitlich fest, dass es für das Gelingen von Interdisziplinarität im Studienverlauf besonders darauf ankäme, den tradierten Denk- und Handlungsweisen anderer Disziplinen vorurteilsfrei und mit dem nötigen Respekt zu begegnen. Zudem seien nicht nur die Studierenden dazu aufgerufen, interdisziplinäres Handeln zu erlernen und zu verinnerlichen, sondern im besonderen Maße auch die Lehrenden.

## Wie trägt interdisziplinäre Lehre zum Kompetenzerwerb der Studierenden bei?

- Kennenlernen, verstehen, reflektieren der Sichtweisen anderer, gemeinsame Problemlösungen erarbeiten
- Bedeutung von realistischen Problemstellungen
- Interdisziplinarität auf Seiten der Lehrenden & Studierenden wichtig

## Unter welchen Voraussetzungen kann Interdisziplinarität gelingen?

Allgemein: Klärung der Praxisrelevanz zum Thema/  
Freiraum für Lehrende & Studierende

Lehrpläne: gemeinsame, klare Zielsetzung

Bewusstsein für

Trade-off

fachliche vs. überfachliche Kompetenzen

Schaffung muss aus Output orientiert werden

gute Ressourcenverteilung zw. den Disziplinen

Lehrpläne dürfen/müssen auch Lehrende sein

Stärkung des (D) nicht überfachlich  
→ kein Allheilmittel

## Was kann und soll Interdisziplinarität in Lehre & Studium bewirken?

- Die Wirkung von J. bedarf Voraussetzungen  
z.B. Bereitschaft/Motivation
- Schärfung d. Disziplinarität
- Bewusstsein wird geschärft, Teil einer Disziplin zu sein
- Kompetenzerleben
- Perspektivwechsel
- Interkulturelle Kommunikation
- Empathie
- gemeinsame Sprache finden
- Lebenswirklichkeit integrieren